



*Gletscherlandschaft aus Marmor*

## **Apuanische Riviera & Versilia**

**Die Apuanische Riviera umfasst das Gebiet von Carrara und Massa, im Süden – hinter Forte dei Marmi bis Viareggio – schließt sich die Versilia an. Beide Landstriche sind klimatisch verwöhnt, denn die fast 2000 m hohen Apuanischen Alpen schirmen die kalten Nordwinde ab. Im Winter liegt die Durchschnittstemperatur bei ca. 10 Grad Celsius!**

Der Tourismus entwickelte sich dementsprechend sehr früh. Bereits Anfang des 19. Jh. wurde hier das Bad im Meer als Therapie empfohlen – und in Viareggio das erste Spielkasino eröffnet. Adelige und Geldbürger kamen zuhauf, und es entstanden jene altherwürdigen Luxushotels und Villen, die den Badeorten heute noch ihr exklusives Ambiente verleihen.

Die schachbrettartig angelegten Küstenorte gehen meist nahtlos ineinander über, zwischen Promenade und Meer liegen unzählige Badeanstalten, frei zugängliche Plätze gibt es am ehesten südlich von Viareggio (Torre del Lago). Der Grundpreis pro Tag (1–4 Pers., zwei Liegestühle und ein Sonnenschirm inbegriffen) liegt im Juli/August bei ca. 25 €, in der Vor- und Nachsaison bei ca. 15 €.

Im Hinterland laden die nur wenige Kilometer von den Sandstränden entfernten Apuanischen Alpen zu mehrtägigen Wandertouren ein: z. B. von Stazzema bis zu den Marmorbrüchen von Carrara. Die Wege sind gut markiert, und fünf Hütten des Alpenvereins (meist ganzjährig geöffnet) bieten Logis. Aber auch Radfahrer kommen auf ihre Kosten: Richtig sportlich wird es z. B. bei einer Tour hinauf zum Monte Altissimo oder zum Monte Corchia. Hier wartet auch die größte Höhle der Region, die Antro del Corchia, auf Besucher (→ Seravezza).







machte den Bau 1805 der Kunstakademie. Daneben erstreckt sich eine angenehme schattige Parkanlage, die die Kunststudenten zur Erholung nutzen.

**Museo del Marmo:** Das Marmormuseum liegt auf halbem Weg nach Marina di Carrara, beim Stadion am Viale XX Settembre. Im Vorgarten ist zwischen mächtigen modernen Marmorskulpturen neben einem „steinzeitlichen“ Güterwaggon auch ein uralter Dampftraktor zu sehen, der später zur Straßenwalze umgebaut wurde. Im Gebäude selbst wird die Geschichte des Marmorabbaus dokumentiert. In einer zweiten Abteilung, der so genannten *Marmoteca*, werden anhand von 310 Steintafeln die unterschiedlichen Farben und Musterungen von Marmor und Granit dargestellt. Am interessantesten ist vielleicht die umfangreiche Fotoausstellung am Ende des Rundgangs. Viele Fotos, unter anderem auch von *Bessi* (siehe unten), geben einen Einblick in den Marmorabbau von Beginn des 20. Jh. bis heute.

Mai–Sept. Mo–Sa 9.30–13 und 15.30–18 Uhr; Okt.–April Mo–Sa 9–12.30 und 14.30–17 Uhr. Eintritt 4,50 €. Kassenschluss 1 Std. vor Schließung.

**Ateliers:** Einige Bildhauerateliers können besucht werden. An der Via Carriona 47 arbeiten in der traditionellen Bildhauerwerkstatt **SGF** drei alte Handwerker. Am Viale XX Settembre im Ortsteil Avenza (gegenüber dem Friedhof) stellt **Carusi** moderne Kunst und Design in Marmor vor.

**Foto Bessi:** Der alte Herr verstarb 1986, seine Tochter Adriana führt seitdem den Laden weiter (Passage neben der Piazza Mateotti). Schon zu seiner Jugendzeit, als unten im Hafen von Marina di Carrara noch Motorsegler anlegten, zog es ihn mit der Kamera in die Steinbrüche. Sein Fotoarchiv birgt eine schier unüberschaubare Fülle von historisch wertvollem Material. Das Foto auf S. 269 stammt von hier.

### Wird der Marmor rar?

Über eine Million Tonnen des kristallisierten Kalks werden zur Zeit jährlich abgebaut, und die Vorräte sollen sich noch auf Millionen von Kubikmetern belaufen. Einfach und wirksam war die Abbaumethode der alten Römer: Man bohrte etwa 20 cm tiefe Löcher in den Stein, in die trockenes Feigenholz hineingetrieben wurde, das man einige Tage wässerte. Durch die Kraft des quellenden Holzes wurden die Blöcke aus dem Gestein herausgeboren. In späteren Jahrhunderten nutzte man die Erfindung des Schießpulvers, dabei wurde aber oftmals zu viel des wertvollen Steins durch Risse beschädigt. Sprengstoff verwendet man jedoch auch heute noch, um neue Bruchstellen zugänglich zu machen.

Erst Ende des 19. Jahrhunderts revolutionierte eine neuartige Sägetechnik den Abbau: Mit 5–6 m/Sek. wird ein endloses, auf Rollen gelagertes stählernes Sägeblatt durch die Schnittfuge gezogen. Wasser und Kieselsand, die währenddessen eingespült werden, dienen als Schleifmittel.

Der „marmo statuario“, der sich durch seine Transparenz und seine feine Körnung auszeichnet (etwa Michelangelos Fassade von San Lorenzo in Florenz), ist leider nicht nur bei Künstlern begehrt. Kaum eine Boutique und kaum ein Hotel, die sich nicht gern mit dieser teuersten Qualität ausstatten. Folge: An manchen Stellen ist die Skyline der Apuanischen Alpen wie abgeschmirgelt, und die Spitzensorte geht langsam zur Neige. Die Kunst hat das Nachsehen. Gefordert wird bereits eine Art Marmor-Bank, die den Künstlern jährlich Kontingente der auch als „Michelangelo-Marmor“ bezeichneten Qualität zuteilt.



## Die Marmorbrüche

Michelangelo war oft hier, um sich einen Block auszusuchen – zuletzt im Jahr 1525. 1876 wurde eine Bahnlinie zu den Brüchen gebaut, deren Viadukte und Tunneln noch heute stehen. Auf den alten Bahntrassen schleichen heute LKW mit 30-Tonnen-Blöcken auf dem Rücken den Berg hinunter. Auch eine Drahtseilbahn tat eine Weile gute Dienste. Der Transport der marmornen Ungeheuer – früher mit Ochsen gespannt, heute mit dem Einsatz moderner Technik – war stets sehr gefährlich. Die weißen Abraumhalden der Marmorbrüche liegen an steilen Berghängen, die mit dichten Kastanienwäldern bewachsen sind. Während an der Küste noch die Sonnenstrahlen wärmen, stecken die Berge meist schon im diffusen Dunst, und es ist herbstlich kühl. Die meisten Marmorbrüche findet man im Carrione-Tal bei *Miseglia* und *Colonnata*. In der Regel sind sie als *Cave* ausgeschrieben und nummeriert.

**Cave di Fantiscritti:** Hauptabbaubecken, etwas schwieriger zu erreichen als *Colonnata*, dafür ist die Arbeit in den Marmorbrüchen hier hautnah erlebbar. Unbedingt einen Besuch verdient das kleine **Freilichtmuseum von Walter Danesi**. Der Eintritt ist gratis. Wenn Sie Glück haben, treffen Sie auf den Museumsgründer oder dessen Tochter und kommen so in den Genuss einer überaus kompetenten Führung. Urzeitlich anmutende Pressluftschlämmer, monströse Sägen und allerlei andere rostige Ungetüme erinnern an frühere Zeiten.

• **Anfahrt** In Carrara erst der Beschilderung *Colonnata* folgen, dann nach *Miseglia*, von dort ist der weitere Weg ausgeschildert. Für den Rückweg nach Carrara empfehlen wir die alte Eisenbahnstraße, ein abenteuerliches Sträßchen, das oberhalb des Museums rechts abzweigt und durch enge Tunneln an weiteren Marmorbrüchen vorbeiführt.

• **Freilichtmuseum** Ostern bis Nov. 9–19 Uhr.

• **Führung in einen Marmorbruch** Gegenüber dem Museum von Walter Danesi starten etwa stündlich Führungen in einen Bruch (15.30–18 Uhr, Sa/So ab 11 Uhr), Dauer ca. 30 Min. Eintritt 6 €. Info: ☎ 339-7657470.

**Museo Mario del Sarto:** Ein weiteres kleines Privatmuseum liegt an der Verbindungsstraße, die von der Straße nach *Colonnata* nach *Miseglia* abzweigt. Im engen Tal sind Werke von Mario del Sarto und seinen ehemaligen Studenten in die Landschaft eingebettet.

**Colonnata:** Das 532 m über der Küste gelegene Arbeiterdorf ist ein beliebtes Ausflugsziel, an der Straße haben sich einige Restaurants und Souvenirläden niederge-

lassen. Neben Marmorprodukten ist der kräftige Colonnata-Speck der zweite Verkaufsschlager des Orts. Im obersten Teil des Dorfes steht zwischen der frisch gestrichenen Kirche und halbzerfallenem Gemäuer ein modernes Denkmal für die *Cavatori*, die Arbeiter in den Marmorbrüchen. Auf zwei übermannshohen Relieftafeln wird die traditionelle Abbaumethode illustriert. Unten am Dorfplatz stehen die alten und jüngeren Veteranen aus den Steinbrüchen herum, plauschen, gehen weiter – jeder Zweite hinkt.

- *Verbindung Bus* mehrmals tägl. von Carrara nach Colonnata.
- *Fest Sagra del Lardo* (Speckfest), jährlich am 24. August, dem Bartholomäus-Tag. Der Speck, der in Marmorwannen reift, schmeckt herzhaft, das Herstellungsverfahren

geht auf das Mittelalter zurück.

- *Essen Da Venanzio*, ausgezeichnete Küche, die sich im Preis niederschlägt. Spezialität ist der oben erwähnte Lardo. Donnerstags und Sonntagabend geschlossen. Piazza Palestro 3, ☎ 0585-758062.

## Marina di Carrara

Marina di Carrara mit seiner imposanten Hafenanlage ist ein lebendiger Ort und touristisch lange nicht so erschlossen wie etwa Marina di Massa. Leider ist der Strand hier nicht sehr sauber. Kein Wunder: die Industrie ist nah.

- *PLZ* 54036
- *Übernachten!* \*\*\* *Mediterraneo*, am Ende der Viale XX Settembre, der Verbindungsstraße von Carrara. Gut geführt. DZ 91–104 €. Via Genova 2h, ☎ 0585-785222, ☎ 0585-785290, www.mediterraneohotel.com.
- \*\* *Margherita*, in Hafennähe. DZ mit Dusche 105 €. Via Venezia 10, ☎ 0585-785972, ☎ 0585-788470, www.hotel-margherita.net.

\*\* *Anna*, in Hafennähe. DZ mit Dusche 90 €, in der Vor- und Nachsaison billiger. Via Venezia 2, ☎ 0585-780208, ☎ 0585-633469, www.hotelannamarinadicarrara.com.

- *Camping Carrara*, direkt an der Küste, auch Bungalows, 210 Stellplätze. Geöffnet April bis Sept. Via C. Fabbricotti, ☎ ☎ 0585-785260.

## Massa

ca. 70.000 Einw.

**Massa ist weniger bekannt als Carrara. Mittelalterliche Romantik sucht man hier vergebens, Ende des Zweiten Weltkriegs fielen Bomben der Alliierten auf die Stadt, Massa lag im Zentrum der umkämpften „Gotenlinie“. Das heutige Stadtbild ist von der Architektur der Wiederaufbaujahre bestimmt.**

Statt Bildhauerschulen und Ateliers beherbergt Massa die Provinzregierung, und damit lässt sich nicht viel Reklame machen. Immerhin dürfen die Beamten im schönsten Gebäude der Stadt arbeiten: im **Palazzo Cybo Malaspina**, der die Ostseite der zentralen Piazza degli Aranci ziert. Der mit einem zweistöckigen Säulengang eingerahmte Innenhof ist als Parkplatz den Funktionären vorbehalten. Im hinteren Teil des Palastes findet sich eine recht eigenartige Grotte mit dem bezeichnenden Namen *Il Grottesco*: manieristischer Barock, wo das Auge hinschaut, im Hintergrund thront Neptun mit dem Dreizack.

Ein schnurgerader, leicht getreppter Weg führt hoch zum weithin sichtbaren **Castello Malaspina**. Der kurze Spaziergang ist wirklich lohnend, er bietet ein Panorama über die Stadt und die herrlich im Grünen gelegene Villa Massoni (Privatbesitz).

*Führungen Castello Malaspina*: 11, 12, 15, 16, 17 Uhr. Di geschlossen. Eintritt 5 €.

- *PLZ* 54100
- *Information* → Marina di Massa
- *Verbindung Bahn*: Züge nach Pisa, Livorno und Genua, tägl. mehrmals nach Florenz und 1-mal nach Rom. Vom im südli-

chen Ortsteil gelegenen Bahnhof gelangt man mit dem Bus ins Zentrum.

- *Übernachten Annunziata*, einfaches Dreisterne-Hotel mitten in Massa. DZ mit Frühstück 90 €. Via Villafranca 4, ☎ 0585-41023,